



UA RUHR JAHRESRÜCKBLICK

2014



LIEBE LESERINNEN UND LESER, LIEBE MITGLIEDER DER UA RUHR,

ein spannendes und ereignisreiches Jahr 2014 neigt sich seinem Ende zu. Auch in diesem Jahr möchten wir die Gelegenheit nutzen, um Ihnen noch einmal die wichtigsten Ereignisse, Entwicklungen und Erfolge rund um die Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) in Erinnerung zu rufen, zu denen viele von Ihnen maßgeblich beigetragen haben.

Auf den folgenden Seiten haben wir eine Reihe von Themen für Sie ausgewählt, die Ihnen das Wirkungsspektrum unserer Allianz vor Augen führen sollen. Dabei richten wir den Blick sowohl auf die Intensivierung unserer Forschungs- und Lehrkooperationen als auch auf unsere regionalen sowie internationalen Aktivitäten.

Sie, liebe Mitglieder der UA Ruhr-Universitäten, möchten wir sehr herzlich dazu einladen, auch im kommenden Jahr an der Kooperation unserer drei Universitäten aktiv mitzuwirken und durch Ihr Engagement die UA Ruhr zu gestalten. Nur durch Ihren Beitrag kann die Leistungsfähigkeit der Universitätsallianz weiter gestärkt und deren Wahrnehmung nach außen weiter verbessert werden, um letztlich im nationalen und internationalen Wettbewerb mit anderen großen Wissenschaftsstandorten langfristig erfolgreich bestehen zu können. In diesem Sinne danken wir allen, die durch ihre Initiativen unseren gemeinsamen Erfolg erst möglich gemacht haben und wünschen Ihnen eine spannende Lektüre sowie ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes erfolgreiches Jahr 2015!

Mit besten Grüßen

Ihre

Prof. Dr. Ursula Gather
Rektorin der
TU Dortmund

Prof. Dr. Ulrich Radtke
Rektor der
Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Elmar W. Weiler
Rektor der
Ruhr-Universität Bochum

INHALT

UA Ruhr-Sonderforschungsbereich mit China wird verlängert	3
Bessere Studienmöglichkeiten im „Bildungsraum Ruhr“	4
Eine Region im Wandel und im Aufbruch	5
Griffig und prägnant: der neue Name der UA Ruhr	6
Wasser und Energie effizient nutzen	7
Erstes gemeinsames Treffen der UA Ruhr Senate	8
22 Millionen Euro für die Wissenschaftsförderung an der Ruhr	9
Universitätsallianz Ruhr: Kooperationsvertrag mit MERICS	10
Gemeinsamer Masterstudiengang Medizinphysik	11
Geburtstag UA Ruhr New York	12
Neue SFB's in der UA Ruhr	13

JANUAR 2014

UA RUHR-SONDERFORSCHUNGSBEREICH MIT CHINA WIRD VERLÄNGERT KAMPF GEGEN VIREN WIRD FORTGESETZT

Im Januar erhielt der Sonderforschungsbereich Transregio 60 „Interaktion von Viren mit Zellen des Immunsystems bei persistierenden Virusinfektionen: Grundlagen für Immuntherapie und Impfungen“ von der DFG die Zusage für eine erneute Förderung.

Wie gelingt es Viren, die Abwehrmechanismen des menschlichen Körpers zu umgehen? Diese und weitere Fragen erforschen deutsche und chinesische Wissenschaftler/-innen seit 2009 im Sonderforschungsbereich, der federführend am Klinikum der Universität Duisburg-Essen in Kooperation mit Forschern und Forscherinnen aus Bochum und aus dem chinesischen Wuhan und Shanghai durchgeführt wird. Dabei war man in der ersten Phase so erfolgreich, dass die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und die chinesische National Natural Science Foundation (NSFC) entschieden haben, das Projekt erneut zu fördern. Elf Teilprojekte in Essen und Bochum erhalten in den

kommenden dreieinhalb Jahren rund 5,9 Mio. Euro, sieben Teilprojekte in China rund 2 Mio. Euro.

Über 100 wissenschaftliche Publikationen sind in den vergangenen Jahren erschienen. Nun will das internationale Forscherteam dieses Wissen gezielt nutzen, um neue Strategien zur Immuntherapie oder Impfung gegen chronische Virusinfektionen zu entwickeln. Dank der Bewilligung von Fördergeldern in einer Gesamthöhe von 7,9 Mio. Euro ist es den über 80 in Deutschland und China am Projekt beteiligten Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen möglich, Grundlagen für neue, virusspezifische Immuntherapien und Schutzimpfungen zu legen. Mit diesen könnte man eines – hoffentlich nicht mehr fernem – Tages andauernde Virusinfektionen beenden und auch Spätfolgen wie Leberzirrhose, Tumore oder Immunschwäche vermeiden.



JANUAR 2014

BESSERE STUDIENMÖGLICHKEITEN IM „BILDUNGSRAUM RUHR“

In der gemeinsamen Sitzung der UA Ruhr-Rektorate am 20. Januar kamen die Prorektorin und Prorektoren für Studium und Lehre sowie für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs zusammen, um den als RuhrCampus³ bereits seit 2009 existierenden gemeinsamen „Bildungsraum Ruhr“ weiterzuentwickeln. Konkret wurden die Regelungen zum Zulassungsverfahren für Lehrveranstaltungen und zur Anerkennung von Prüfungsleistungen weiter verfeinert, um einen reibungsloseren Ablauf für die Studierenden zu ermöglichen.

Im Kern der Vereinbarung wird garantiert, dass Prüfungsleistungen, die Studierende an den Nachbaruniversitäten erbringen und die den Wahl- bzw. Wahlpflichtfächern zuzurechnen sind, bei vergleichbarem Kompetenzerwerb ohne zusätzliches Anerkennungsverfahren anerkannt werden. Die Anerkennung kann sich auf einzelne Veranstaltungen oder Module beziehen. Außerdem werden UA Ruhr-Studierende ohne bürokratische Hürden an den jeweils

anderen Ruhrgebiets-Universitäten zugelassen. Die sonst üblichen Zweithörergebühren fallen nicht an. Diese Eckpunkte waren schon im UA Ruhr-Strategiepapier vom Juni 2013 angeregt worden, über welches wir im letzten Jahresrückblick berichtet haben. Damit haben die die Ruhr-Universität Bochum, die TU Dortmund und die Universität Duisburg-Essen ihren letzten Beschluss zum RuhrCampus³ aus dem Jahr 2011 zukunftsorientiert überarbeitet.

Die unterschriebene Fassung der RuhrCampus³ 2014 Vereinbarung finden Sie auf unserer Homepage.



FEBRUAR BIS OKTOBER 2014

EINE REGION IM WANDEL UND IM AUFBRUCH

Das Ruhrgebiet entwickelt sich immer mehr zu einer Wissensregion. Zahlreiche Initiativen und Projekte, die von den Städten, den Industrie- und Handelskammern, dem Regionalverband Ruhr und den wissenschaftlichen Einrichtungen selbst getragen werden, bringen dies zunehmend auch in die Öffentlichkeit. Im Jahr 2014 gab es eine Fülle von Veranstaltungen zu den Themen Wissenschafts- und Bildungsregion, von denen im Folgenden nur drei Ruhrgebietsweite Initiativen genannt seien:



„EINE BILDUNGSREGION IM AUFBRUCH“ – ERSTE FACHTAGUNG VON RUHRFUTUR

Mit einer Fachtagung zum Thema „Eine Bildungsregion im Aufbruch“ nahm die Bildungsinitiative RuhrFutur

am 6. Februar in der Philharmonie Essen ihre operative Arbeit auf. Ziel ist es, das Bildungssystem im Ruhrgebiet Wissens- und Erfahrungsaustausch nachhaltig zu stärken. Zu diesem Zweck investiert die Stiftung Mercator bis Ende 2017 rund 15,3 Millionen Euro in die Initiative.

Getragen wird RuhrFutur außerdem vom Land Nordrhein-Westfalen, zahlreichen Ruhrgebietskommunen sowie den drei UA Ruhr-Universitäten, der FH Dortmund und der Westfälischen Hochschule.

2. WISSENSGIPFEL RUHR

Unter dem Motto „Planen, Organisieren, Zukunft gestalten – Gemeinsam für die Wissensmetropole Ruhr“ veranstalteten der Regionalverband Ruhr (RVR) und die Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet mit Unterstützung des Initiativkreises Ruhr am 31. März den Zweiten Wissensgipfel Ruhr in Dortmund.

Um künftig im weltweiten Wettbewerb der Wissenschaftsregionen erfolgreich zu bestehen, muss die Wissensmetropole Ruhr gemeinsam entwickelt, intern vernetzt und nach innen und außen sichtbar gemacht werden. Diese Entwicklung betrifft auch die stark in der Region verankerten UA Ruhr-Universitäten, welche prominent durch Redebeiträge auf dem Wissensgipfel vertreten waren.

WISSENSNACHT RUHR AM 2. OKTOBER

Am 2. Oktober verwandelte sich die Metropole Ruhr in ein riesiges Wissenslabor. In über 560 Vorträgen, Diskussionen, Mitmach-Aktionen und Exkursionen wurde das Motto „Abenteuer Klima“ für Jung und Alt erlebbar gemacht. Auch die drei UA Ruhr-Universitäten beteiligten sich an den Veranstaltungen im Dortmunder U, im Bochumer Blue Square, im Essener Haus der Technik sowie an diversen Standorten in Duisburg.

APRIL 2014

GRIFFIG UND PRÄGNANT: DER NEUE NAME DER UA RUHR

„Universitätsallianz Ruhr“ (UA Ruhr) lautet seit April 2014 der griffige neue Name der Universitätsallianz Metropole Ruhr (vormals UAMR). Er symbolisiert die wachsende Dynamik der 2007 gegründeten Dachorganisation der drei beteiligten Universitäten – der Ruhr-Universität Bochum, der Technischen Universität Dortmund und der Universität Duisburg-Essen. Außerdem lassen sich der verschlankte Name und das aufgeräumte Logo international besser kommunizieren, denn die erfolgreiche Kooperation wird zunehmend bekannter. Das Motto „gemeinsam besser“ bleibt: Es bringt die Grundidee gut auf den Punkt und wird deshalb auch künftig eng mit der UA Ruhr verknüpft. Schließlich sorgen mehr als hundert Kooperationen in den Bereichen Forschung, Lehre und Verwaltung für eine erfolgreiche Kräftebündelung der drei UA Ruhr-Universitäten. Koordinator Hans Stallmann: „Dieses produktive Zusammenspiel setzt enorme Kräfte frei und macht die UA Ruhr mit mehr als 100.000 Studierenden und nahezu 10.000 Forscherinnen und Forschern zu einem der größten und leistungsstärksten

Wissenschaftsstandorte Deutschlands.“

In der kooperativen Forschung wird die UA Ruhr durch das 2010 gegründete Mercator Research Center Ruhr (MERCUR) unterstützt, eines der bislang größten Projekte privater Wissenschaftsförderung im Ruhrgebiet. Geschärft wird das leistungsstarke Profil auch durch den 2013 gegründeten UA Ruhr-Forschungsrat, der aktiv dazu beiträgt, bestehende Forschungs-kooperationen auszubauen und neue Projekte anzustoßen.



MAI 2014

WASSER UND ENERGIE EFFIZIENT NUTZEN

Im Mai 2014 erhielt die Universitätsallianz Ruhr in zwei von sechs neuen interdisziplinären NRW-Fortschrittskollegs den Zuschlag. Im Kolleg „Future Water – Globale Wasserforschung in der Metropole Ruhr“ ist die Universität Duisburg-Essen Konsortialführer, bei dem Kolleg „Energieeffizienz im Quartier – clever versorgen. umbauen.aktivieren“, die TU Dortmund. Beide Kollegs sind auf viereinhalb Jahre angelegt und mit jeweils 2,32 Mio. Euro vom Land NRW ausgestattet.



FUTURE WATER

Das Graduiertenkolleg Future Water erarbeitet Lösungsstrategien für einen nachhaltigen urbanen Wasserkreislauf am Beispiel des Ruhrgebiets. Die Region hat

sich in den vergangenen 250 Jahren wiederholt so grundlegend gewandelt wie kaum eine andere weltweit. Wie die Wasserinfrastruktur an die verschiedenen Nutzungen angepasst wurde, kann Vorbild sein für Ballungsräume der Entwicklungs- und Schwellenländer. Betrachtet werden soll die Thematik aus chemischer, biologischer, medizinischer, geistes- und ingenieurwissenschaftlicher Perspektive.

Am Konsortium beteiligt sind die Universitäten Duisburg-Essen und Bochum, die Hochschule Ruhr-West und die EBZ Business School und das Kulturwissenschaftliche Institut Essen. Eingebettet ist das Fortschrittskolleg in ein Netzwerk, dem Partner aus Wirtschaft, Forschung und Verbänden angehören.

ENERGIEEFFIZIENZ IM QUARTIER

Am Fortschrittskolleg „Energieeffizienz im Quartier“ sind unter der Konsortialführerschaft der TU Dortmund alle drei Universitäten der UA Ruhr beteiligt. In den kommenden viereinhalb Jahren soll interdisziplinär der Frage nachgegangen werden, wie sich die Energieeffizienz im Quartier steigern lässt. Beleuchtet werden sollen technische, baulich-räumliche, wirtschaftliche, juristische und soziale Aspekte. Weitere Partner sind die Hochschule Bochum, das Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt und Energie. Den Austausch mit Praxispartnern wird die Wirtschaftsförderung „metropoleruhr“ mit dem „Regionalen Innovationsnetzwerk Energieeffizienz“ unterstützen.

JULI 2014

ERSTES GEMEINSAMES TREFFEN DER UA RUHR SENATE: KOOPERATION AUSBAUEN

Am 4. Juli trafen sich erstmals die Senatsmitglieder in der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) in Bochum, um sich über den gemeinsamen Kurs in Forschung und Lehre abzustimmen.

Wie weit sich die UA Ruhr bereits entwickelt hat, stellte Dr. Hans Stallmann in seiner Eigenschaft als Koordinator vor. Einen Überblick über die Aktivitäten des Mercator Research Center Ruhr gab dessen Direktor, Prof. Dr. Winfried Schulze. Die 2010 gegründete Einrichtung unterstützt übergreifende Forschungsvorhaben der UA Ruhr und vernetzt in der Global Young Faculty herausragende Nachwuchswissenschaftler in der Metropole Ruhr miteinander.

Den UA Ruhr-Forschungsrat stellte Prof. Dr. Wolfgang Tillmann (TU Dortmund) vor, der über die vertrauensvolle und zielführende Arbeit berichtete und insbesondere den Weg zu einer gemeinsamen Schwerpunktbildung in der Forschung skizzierte. Prof. Dr. Franz Bosbach, Prorektor für Studium und Lehre an der Universität Duisburg-Essen, berichtete, wie bereits Prüfungsleistungen anerkannt werden, die UA Ruhr-Studierende an den anderen beteiligten Universitäten abgelegt haben.

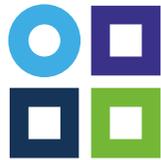


Einig war man sich darin, hohe Standards bei der Ausbildungsqualität zu sichern und die kooperative Forschung zu intensivieren. Darüber hinaus verständigten sich die Senate der UA Ruhr darauf, in den kommenden Jahren eine abgestimmte Ent-

wicklungsplanung an den einzelnen Universitäten zu unterstützen.

JULI 2014

22 MILLIONEN EURO FÜR DIE WISSENSCHAFTSFÖRDERUNG AN DER RUHR



Mercator Research Center Ruhr

Eine Initiative der Stiftung Mercator
und der Universitätsallianz Ruhr

Das von der Stiftung Mercator und der UA Ruhr im Jahre 2010 gegründete Mercator Research Center Ruhr (MERCUR) wird nach erfolgreicher Evaluation mit weiteren 22 Millionen Euro ausgestattet, um die strategische Kooperation der Ruhr-Universität Bochum, der TU Dortmund sowie der Universität Duisburg-Essen in den nächsten fünf Jahren weiter zu vertiefen. Eine hochrangig besetzte Expertenkommission hatte MERCUR zuvor attestiert, dass das Förderprogramm die Zusammenarbeit der drei Hochschulen in Forschung und Lehre stärkt und wesentlich dazu beiträgt, den Universitätsstandort Ruhrgebiet langfristig leistungs- und wettbewerbsfähig zu gestalten. Die positiven Evaluationsergebnisse haben das

MERCUR geförderten Projekten bereitzustellen. Im Rahmen von MERCUR können Wissenschaftler der drei Ruhrgebietsuniversitäten finanzielle Mittel sowohl für universitätsübergreifende als auch für profilschärfende Vorhaben in Forschung und Lehre beantragen. In den letzten vier Jahren wurden insgesamt 127 Projekte mit einem Volumen von 16 Millionen Euro gefördert. Rund drei Viertel der Fördersumme entfallen auf kooperative Vorhaben zwischen den beteiligten Hochschulen. Das Förderprogramm hat damit zusätzliche Anreize gesetzt, gemeinsame Forschungsprojekte auf den Weg zu bringen, und die strategische Weiterentwicklung der UA Ruhr nachhaltig gestärkt. Zu diesem Ergebnis

Wissenschaftsministerium NRW veranlasst, für die drei Universitäten in 2014 und 2015 insgesamt zwei Millionen Euro für die Kofinanzierung von

kommt eine Expertenkommission, die von der Stiftung Mercator beauftragt wurde, MERCUR im Hinblick auf das bislang Erreichte zu bewerten. Eine Umfrage unter den antragsberechtigten Professoren der UA Ruhr ergab zudem, dass rund 70% der Befragten die Förderung der Kooperation zwischen den Ruhrgebiets-Universitäten als wichtig erachten.

„Die bislang erzielten Ergebnisse des Förderprogramms deuten darauf hin, dass sich die UA Ruhr zu einem beispielgebenden Fall einer strategischen regionalen Hochschulkooperation entwickelt, der sich durch gelungene Profilbildung und Erfolge bei hochkompetitiven Förderformaten sowie in der Gewinnung exzellenten Personals und motivierter Studierender auszeichnet“, erklärte Professor Dr. Karl Max Einhäupl, Vorstandsvorsitzender der Charité – Universitätsmedizin Berlin und Vorsitzender der Evaluationskommission zu der Auswertung.

JULI 2014

UNIVERSITÄTSALLIANZ RUHR: KOOPERATIONSVERTRAG MIT MERICS GEBÜNDELTE EXPERTISE

Drei der wichtigsten deutschen Forschungseinrichtungen, die sich mit Ostasien befassen, haben beschlossen, künftig strategisch enger zusammenzuarbeiten: die Ostasienwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum (RUB) und der Universität Duisburg-Essen (UDE) sowie das Mercator Institute for China Studies (MERICS) mit Sitz in Berlin.

Darauf haben sich die Rektorate der beiden Universitäten geeinigt und einen Kooperationsvertrag mit MERICS unterzeichnet. Gleichzeitig erhält MERICS den Status eines An-Instituts der beiden Universitäten. Künftig sollen die Aktivitäten in gemeinsamen Interessensgebieten aufeinander abgestimmt und Synergien freigesetzt werden.

Das 2013 gegründete Mercator Institute for China Studies ist ein unabhängiges Forschungsinstitut (Think Tank) mit Sitz in Berlin. Es analysiert die politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen,

technologischen und ökologischen Entwicklungen in China und deren internationale Auswirkungen. MERICS vermittelt Erkenntnisse und Analysen in die Öffentlichkeit hinein, stellt Entscheidungsträgern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft China-Expertise zur Verfügung und ist Ansprechpartner für die Medien. MERICS ist eine Initiative der Stiftung Mercator. Die beiden UA Ruhr-Universitäten sind seit langem stark in der Ostasienforschung verankert. Das Institut für Ostasienwissenschaften (IN-EAST) an der Universität Duisburg-Essen ist das größte Institut seiner Art im deutschsprachigen Raum. Innovative Formen der Nachwuchsqualifizierung werden in der IN EAST School of Advanced Studies und im DFG-Graduiertenkolleg "Risk & East Asia" erprobt. Vom intensiven Spracherwerb bis zur politik- und wirtschaftswissenschaftlichen oder historisch-kulturellen Auseinandersetzung ist die Fakultät für Ostasienwissenschaften der RUB breit und fachübergreifend aufgestellt.

NOVEMBER 2014

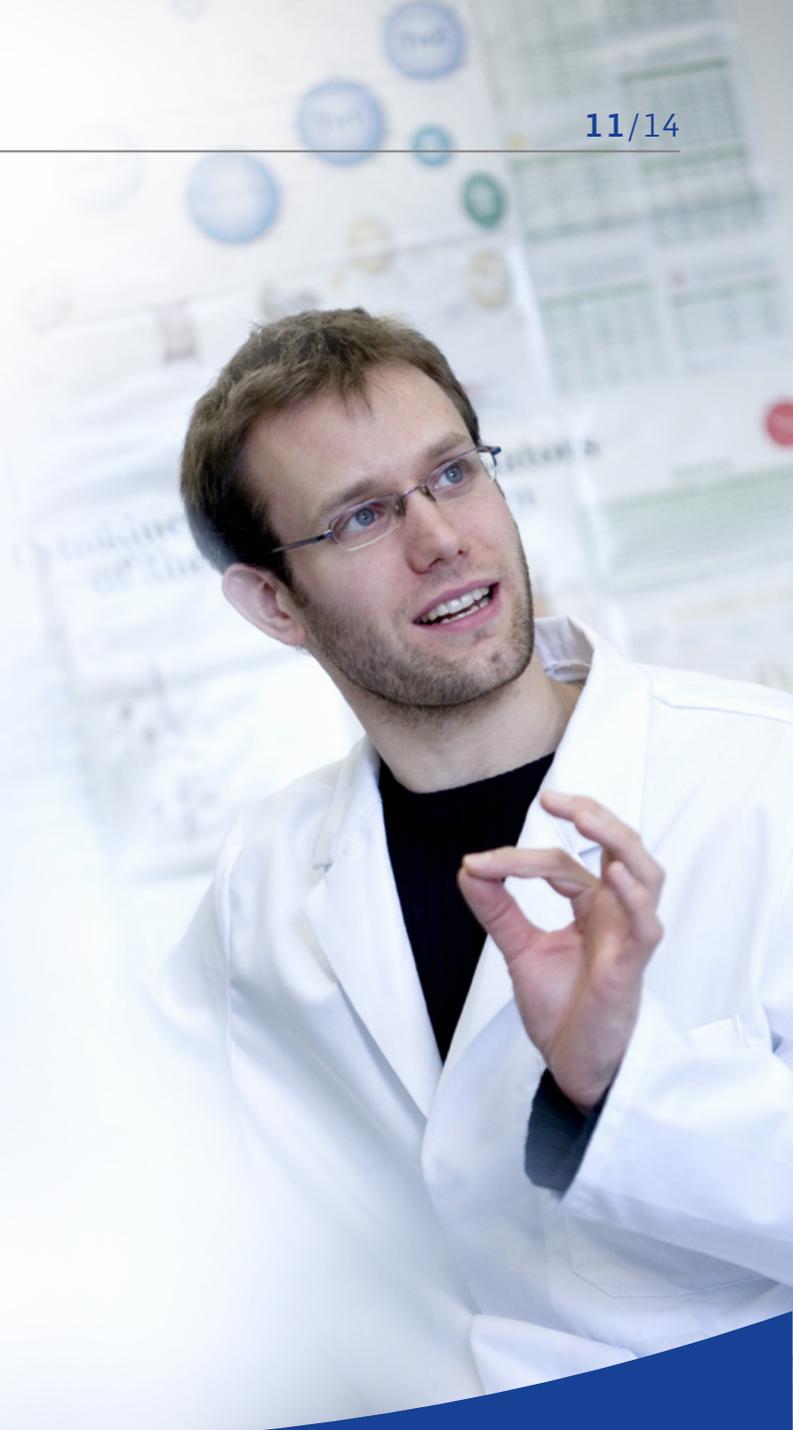
GEMEINSAMER MASTERSTUDIENGANG MEDIZINPHYSIK

Der neue UA Ruhr-Masterstudiengang „Medizinphysik“ wird gemeinsam von der Fakultät Physik der TU Dortmund sowie der Fakultät für Physik und Astronomie der Ruhr-Universität Bochum getragen, um die vorhandene Ausbildungs- und Forschungsaktivitäten zu bündeln und den Studierenden ein breites Angebot an Themen der Medizinphysik anbieten zu können. Mit seiner thematischen Breite ist der Masterstudiengang in Deutschland einzigartig.

Das Hauptziel des Studienprogramms ist es, Physikerinnen und Physiker mit medizinischer Kompetenz so auszubilden, dass sie technische und menschliche Verantwortung in dem Grenzgebiet

zwischen Medizin und Physik übernehmen können. Die Absolventinnen und Absolventen sollen in der Lage sein, medizinische und physikalische Denkansätze zu verbinden, diese in interdisziplinärer Forschung einzusetzen und zur Verbesserung der medizinischen Versorgung beizutragen.

Ein Vorteil des gemeinsamen Studiengangs ist die große Breite von Forschungsschwerpunkten, die für eine vertiefte Ausbildung in der Medizinphysik in Frage kommen, abbilden zu können. Neben dem klassischen Bereich der klinischen Medizinphysik können die Studierenden sich zusätzlich in den Bereichen Biophysik, Neuroinformatik, Forschung bei den bildgebenden Verfahren, sowie neuen Entwicklungen in weiteren Bereichen der Physik, z.B. der Plasmamedizin oder der Hochenergie- und der Hadronenphysik widmen. Eine Erhebung der Deutschen Gesellschaft für Medizinphysik DGMP zeigte, dass der jährliche Bedarf an Medizinphysikerinnen und Medizinphysikern, besonders im Bereich Forschung ungedeckt ist. Gerade für diesen Bereich ist die Breite des neuen Masters in idealer Weise geeignet.



NOVEMBER 2014

GEBURTSTAG UA RUHR NEW YORK

Am 3. November 2014 wurde das zehnjährige Jubiläum des UA Ruhr Verbindungsbüros im Deutschen Generalkonsulat in New York gefeiert.

Als eines der ersten Verbindungsbüros deutscher Universitäten wurde das Büro seinerzeit noch unter dem Namen „ConRuhr“ im Deutschen Generalkonsulat in New York City eröffnet. Zu den zentralen Aufgaben des Büros zählen neben der Förderung des Studierenden- und Wissenschaftlerausstausches die Initiierung und Unterstützung gemeinsamer Forschungsvorhaben sowie der Aufbau von Partnerschaften zwischen den Hochschulen der UA Ruhr und nordamerikanischen Universitäten und Forschungszentren.

Das Büro ist nicht nur mit den Verbindungsbüros anderer deutscher Universitäten eng vernetzt, sondern auch mit dem Deutschen Akademischen Auslandsdienst (DAAD), der Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG) und dem German Center for Research and Innovation (GCRI) und wirbt auf Konferenzen in den USA und Kanada um die Rückkehr deutscher, international erfolgreicher Forscherinnen und Forscher.

Für das kommende Jahr plant das New Yorker

Büro weitere wissenschaftliche Veranstaltungen zu Themen wie Nanotechnologie und Gesundheit oder Neurowissenschaften und Philosophie. Zudem wird es ein Symposium zum Thema „Diversity, Contemporary Art and Museum Culture Today“ mit Kunsthistorikern und Kunsthistorikerinnen aus den USA und dem Ruhrgebiet geben.

Bereits in diesem Sommer lernten 14 Studierende aus den USA das Ruhrgebiet kennen und absolvieren Praktika im Programm Ruhr Fellows 2014. Die Studierenden der Harvard University, der Princeton University, der University of Pennsylvania und des Massachusetts Institute of Technology verbrachten auf Einladung des regionalen Unternehmensbündnisses Initiativkreis Ruhr und der UA Ruhr-Universitäten den Sommer im Ruhrgebiet.

Dabei wurden Sie in diesem Durchlauf durch BP Europa, Deutsche Bank, Evonik Industries, Ferrostaal, Hochtief, ista, Klöckner, RAG, Ruhrverband, Siemens, SMS, Trimet Aluminium und Vaillant unterstützt, welche für die Fellows Praktikumsplätze anboten.

DEZEMBER 2014

NEUE SFB'S IN DER UA RUHR

Anfang Dezember genehmigte die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) zwei Sonderforschungsbereiche (SFB) an der TU Dortmund – einer wird u.a. in Kooperation mit der Ruhr-Universität neu eingerichtet, in einem anderen wird die Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg-Essen fortgesetzt.

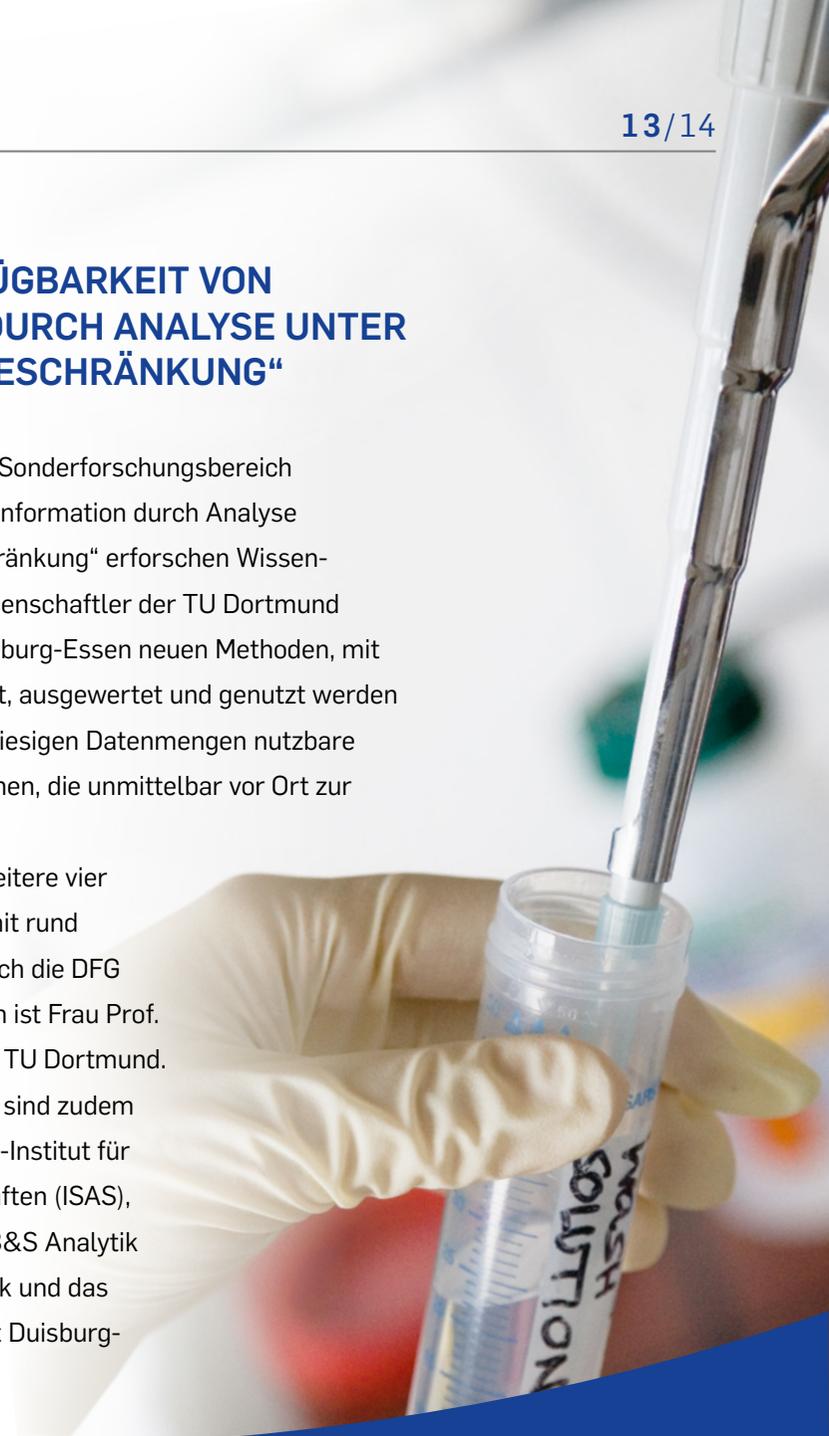
SFB/TRANSREGIO 160 „COHERENT MANIPULATION OF INTERACTING SPIN EXCITATIONS IN TAILORED SEMICONDUCTORS“

Die DFG fördert in den kommenden vier Jahren den internationalen SFB/Transregio 160 „Coherent manipulation of interacting spin excitations in tailored semiconductors“ mit mehr als sieben Millionen Euro. Sprecher ist Prof. Manfred Bayer von der TU Dortmund. Die Forschungen in diesem SFB beschäftigen sich mit dem Eigendrehimpuls von Elektronen in Halbleitern. Diese quantenmechanische Eigenschaft, der sogenannte Spin, beeinflusst die magnetischen Eigenschaften eines Materials und lässt sich durch ein Magnetfeld gezielt steuern. Im Bereich der sogenannten Spintronik werden Spin-Effekte schon heute beispielsweise für Speichermedien genutzt. Die TU Dortmund und die ebenfalls beteiligte Ruhr-Universität Bochum kooperieren für das Forschungsprojekt mit dem russischen Ioffe Physical-Technical Institute und der St. Petersburg State University. Gemeinsam bilden die beteiligten Institutionen das International Collaborative Research Centre (ICRC). Beteiligt ist auch eine Arbeitsgruppe von der Universität Paderborn.

SFB 876 „VERFÜGBARKEIT VON INFORMATION DURCH ANALYSE UNTER RESSOURCENBESCHRÄNKUNG“

Im zweiten geförderten Sonderforschungsbereich 876 „Verfügbarkeit von Information durch Analyse unter Ressourcenbeschränkung“ erforschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Dortmund und der Universität Duisburg-Essen neuen Methoden, mit denen Daten gesammelt, ausgewertet und genutzt werden können. Ziel ist es, aus riesigen Datenmengen nutzbare Informationen zu gewinnen, die unmittelbar vor Ort zur Verfügung stehen.

Der SFB 876 wird für weitere vier Jahre fortgeführt und mit rund neun Millionen Euro durch die DFG ausgestattet. Sprecherin ist Frau Prof. Katharina Morik von der TU Dortmund. An den 14 Teilprojekten sind zudem das Dortmunder Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften (ISAS), die Dortmunder Firma B&S Analytik sowie die Verkehrsphysik und das Klinikum der Universität Duisburg-Essen beteiligt.





KONTAKTDATEN UNIVERSITÄTSALLIANZ RUHR

KOORDINATOR:
DR. HANS STALLMANN

BÜRO

Ruhr-Universität Bochum
UV, Raum 3/344
Universitätsstraße 150
44780 Bochum

Tel.: +49 (0)234/32-27892
Fax: +49 (0)234/32-14916
E-Mail: hans.stallmann@uaruhr.de

BILDNACHWEISE:

Seite 1: UA Ruhr Winter Jahresrückblick © UA Ruhr Presse
Seite 3: SFB TRR 60: © UDE TRR 60
Seite 4: Ruhr-campus: © Foto: Roland Baeye/TU Dortmund
Seite 5: Region im Aufbruch: © Foto: Simon Bierwald
Seite 6: Neues UA Ruhr Logo: © Foto: UDE/Frank Preuß
Seite 7: NRW Fortschrittskollegs: © ZWU: Future Water/UDE
Seite 8: Gemeinsames Treffen UA Ruhr Senate: © Collage UA Ruhr Presse
Seite 9: MERCUR: © MERCUR Logo
Seite 10: Kooperationsvertrag mit MERICS: © Fakultät für
Ostasienwissenschaften Ruhr-Universität Bochum
Seite 11: Gemeinsamer Studiengang Medizinphysik © UA Ruhr Presse
Seite 12: Geburtstag UA Ruhr New York: © UA Ruhr New York
Seite 13: Neue SFBs in der UA Ruhr: © UA Ruhr Presse

